

den Abgeordneten von Landshut: „Wenn ich an die Grausamkeiten denke, die Ihr an meinen Soldaten verübt, so weiß ich schier nicht, ob Ihr Menschen oder Thiere seid. Ihr schneidet ihnen Ohren und Nasen ab, und haßt ihnen Hände und Füße herunter. Wie soll ich jetzt mit Euch umgehen?“ Und doch verzieh der Edle in christlicher Langmuth. Auch die Abgeordneten der Stadt München empfing er gnädig, als sie ihm die Schlüssel überbrachten. Pöblich sagte er zu ihnen: „Mit Recht hätte ich an eurer Stadt das Unglück Magdeburgs rächen können; allein fürchtet Nichts, geht in Frieden! Mein Wort gilt mehr, als alle Kapitulationen von der Welt.“ Baiern war größtentheils in des Königs Händen, und Gustav wurde, durch weitere Bündnisse gestärkt, täglich mächtiger in Deutschland.

### Wallenstein gegen Gustav Adolph.

Durch Gustav Adolph's Siege einerseits, sowie durch Tilly's Tod andererseits kam der Kaiser Ferdinand II. in eine fast verzweifelte Lage; denn er mußte fürchten, daß Gustav nun bald kommen und ihn in Wien aufsuchen werde. In dieser Noth wendete er sich wieder an den zurückgesetzten, beleidigten Wallenstein, der sich grollend und über Racheentwürfe brütend auf seine Güter zurückgezogen hatte, wo er in mehr als fürstlichem Glanze lebte. Der Kaiser ließ ihn inständig bitten, wieder in seine Dienste zu treten, aber der stolze Mann blieb unerbittlich. Auch Maximilian von Baiern, von der Noth gedrängt, ersuchte den ehrgeizigen Wallenstein in demüthigster Weise, den Feldherrnstab doch wieder zur Hand zu nehmen.

Aber auch diesen wies der grollende Friedländer zurück; denn er hatte nicht vergessen, daß seine frühere Absetzung am eifrigsten von dem Kurfürsten betrieben worden war. Endlich, auf wiederholtes Flehen des Kaisers und des Kurfürsten, verstand er sich dazu, auf seine Kosten ein Heer von 30000 Mann zusammenzubringen.

Um dieß zu ermöglichen, bot er dem schweren Reiter neun Gulden monatlichen Sold, dem leichten sechs, und daneben die tägliche Kost an Fleisch, Bier, Wein und Brod.

Zubehelnd verließen bei solchem Anerbieten die Bauern den Pflug,